

Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztálvozás

9.439



Szerző:

Cím:

Ein gegenrevolutionärer Anschlag
in Budapest

Forrás:

Arbeiter Zeitung

Winterthun

1919 D 13

(Helv)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Hely

Idő

"1919"

Személy

Helyszám

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Ein gegenrevolutionärer Anschlag in Budapest. (Fig. Drahtber.) Auf die vorwiegend erlogenen Siegesberichte der Rumänen hin hat die ungarische Gegenrevolution an mehreren Stellen ihr Haupt erhoben. Es sind in Budapest zwei Putschversuche aufgedeckt worden, deren erster für den 25. April und der zweite für den 2. Mai geplant war. Ihr Anstifter war der Oberstleutnant Geza Dormandy, Leiter des Budapester Centreverbändungs (?) -bureaus, der schon am 25. April verhaftet wurde. Neben ihm tat sich der Hauptmann Viktor Horvath besonders hervor. Zuerst wurde der 25. April als der Tag der „Tat“ festgesetzt. Dann wollte man am 1. Mai die Maifeier stören, was sich freilich ebenfalls als unmöglich erwies. Am 2. Mai war die Stimmung in Bourgeoiskreisen besonders erwartungsvoll, man glaubte, die Rumänen stünden vor der Hauptstadt.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai sollte der sorgfältigst ausgearbeitete Plan, den man im Mantel eines 15jährigen Mädchens eingenäht vorfand, zur Ausführung gelangen. Der Offizier Dyonis Jurt hätte aus der Dohafaserne 50 Mann zum Palais des Statistischen Amtes bringen und dort von weiteren 300 Mann erwartet werden sollen, mit denen er gegen die Vidnieraferne hätte

vorrücken müssen. Aber weder Jurt noch die 50 und die 300 Mann kamen. Schon der für den 25. April geplante Putsch hatte den unmittelbaren Zweck, alle Mitglieder der Räteregierung und Führer der Sozialistenpartei zu verhaften und eine Militärdiktatur mit Dormandy an der Spitze und Martin Lovakly als Ministerpräsidenten einzusetzen. Um der „vom Bolschewismus befreiten“ Stadt Respekt einzuflößen, hätte sie vom Gellertberge aus durch zwei Stunden beschossen werden sollen. Ferner war ein großzügiges Pogrom vorbereitet. Es wurde nachgewiesen, daß die Budapester Gegenrevolutionäre mit denen in Nagyvarad, Debreczen und Szatmar durch ein vorbestraftes Individuum namens Josef Bokai, ferner durch die gewesenen Oberleutnants Nemes und Ofzian die Verbindung aufrechterhielten und auch den Wiener Machenschaften nahestanden. Sie versuchten, durch Bestechungen organisierte Arbeiter für ihre Pläne zu gewinnen, was ihnen nicht nur nicht gelang, sondern zum Verhängnis wurde, weil dadurch ihre Spur entdeckt wurde. Die am Komplott Schuldigen sind bereits fast vollständig hinter Schloß und Riegel und werden sich schon in den nächsten Tagen vor dem Revolutionstribunal zu verantworten haben.

tőváros házinymdaja 1919.